Keine Memoiren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-599854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Da – !! oder: Es gibt es doch, das Toilettenpapier!

In *Nebelspalter* Nr. 2 erschien von Ernst Feurer-Mettler eine Geschichte, die von einem Mann handelte, der in einem bis unters Dach vollgestopften Einkaufsgeschäft verzweifelt das Gestell mit dem Toilettenpapier sucht.

***Nebelspalter-Leser Christian Jecker* liess sich dazu anregen, diese Geschichte weiterzuspinnen und ihr eine andere Richtung zu geben. Sie setzt ein am Punkt der grössten Verzweiflung und Not des armen Mannes:**

«Wo – ?!» stöhnt der Mann, nunmehr einem Zusammenbruch nahe.

Doch da erscheint ihm in seiner Not ein rettender Engel – in der Person einer netten, jungen Verkäuferin, versteht sich.

«Kann ich Ihnen behilflich sein?»

«Ich ... ich suche ... haben Sie vielleicht auch Toilettenpapier?»

«Selbstverständlich. Wenn Sie mir bitte folgen möchten ...»

Und sie führt ihn sicher und gekonnt, nicht aufzuhalten durch das Getümmel von Menschen und Einkaufswagen, die sich ihr in den Weg stellen, durch den Irrgarten von Regalen, Paletten und Kisten, vorbei an Bergen von Geschirr, Stapeln von Haushaltgeräten und Türmen von Putzmitteln in die entsprechende Abteilung. Da steht er nun und staunt: Toilettenpapier, soweit das Auge reicht – wie hat er es auch nur übersehen können? Toilettenpapier in jeder Grösse, in jeder Farbe, hartes, weiches und noch weicheres, zwei-, drei- und noch-mehr-lagiges, extra sauberes, speziell gesundes, wissenschaftlich empfohlenes, in jeder Preislage, mit 3-für-2-Aktionen, in Sonderangeboten, in Jumbo-Paketen und Geschenkpackungen – kurz: das Richtige für jeden (Not-)Fall. Nachdem er sichtlich wiederaufgelebt hat, versucht er, sich einen Überblick zu schaffen, wühlt sich sorgfältig durch und ... welche Enttäuschung!

«Haben Sie das dreilagige, superweiche, klinisch getestete, schon im voraus wirkende nicht mehr? Das rosarote mit den violetten Blümchen, das so herrlich nach Lavendel riecht?»

«Sie meinen das Extra-Viererpack-Sparangebot für 3.90?»

«Ich weiss nicht ... es ist so rosarot mit Blümchen, dreilagig, klinisch ...»

«Nein, das ist uns leider ausgegangen. Die Lieferung hat nicht geklappt. Aber nehmen Sie doch dieses himmelblaue mit den grünen Herzchen – es ist die gleiche Sorte, nur mit anderem Muster.»

«Nein, nein, meine Frau will das rosarot-violette. Es passt sonst nicht zur Tapete und zur Seifenschale, verstehen Sie?»

«Tut mir leid, dann kann ich Ihnen leider nicht dienen.»

«Könnten Sie nicht noch einmal nachschauen, ich meine ...?»

«Nein, ich bin sicher – das ist alles, was wir noch dahaben.»

«Warum, warum fehlt ausgerechnet jenes, das ich brauche? Das gibt's doch nicht!»

«Es tut mir leid. Könnten Sie sich nicht doch für ein anderes, passendes entscheiden?»

«Ich will kein anderes!»

«Aber schauen Sie doch – dieses Riesenangebot!»

«Eben! Dutzende von unnötigen Sorten und Arten! Dieser sinnlose Überfluss! Und das, was man wirklich braucht, ist nicht da – typisch! Ich werde mich beschweren!»

«Aber bitte ...»

«Elender Saftladen!»

Keine Memoiren

EWG-«Kuli» Kulenkampff, 64, seit 37 Jahren mit Gattin Gertraud verheiratet, zur Interviewerin Holde Heuer: «Mein Leben ist nicht aufregender als das eines Werkleiters bei Opel. Ich würde vielleicht eine Autobiographie schreiben, wenn ich ein Leben wie Sir Laurence Olivier, Goethe, Fellini oder Casanova gelebt hätte.» Und auf die Frage, ob er Frauen verstehe: «Kein Mensch versteht Frauen. Man versteht sich selbst auch nicht immer. Man kommt sich höchstens näher.» *wt.*

Dies und das

Dies gelesen (auf Plakaten und Inseraten): «Wenn Schreiber pfuschen. Journalistische Kunstfehler und ihre Folgen. Die neue Serie, jetzt im *Bläck.*»
Und *das* eingestanden: Beim Zitieren ein bisschen geflunkert! *Boris*

Äther-Blüten

Vom Kabarettisten Lukas Resetarits war zu hören: «Die Lärmschutzwand schützt den Lärm vor den Anrainern, damit ihm nichts passieren kann ...» *Ohohor*